

gastierte. Obwohl das Unternehmen klein ist, bot es doch eine Fülle von Sehenswertem.

Am 13. März stellte die Schule die Oberklasse als Wahllokal zur Reichspräsidentenwahl zur Verfügung. Näheres siehe Ortschronik.

Herr Kublik erkrankte am 21. März, ein Tag vor Schulschluß, anscheinend an Hexenschuß verbunden mit einer schmerzhaften Nervenentzündung. Die Vertretung übernahm Frl. Scholz und Hptl. Wielsch.

Zu einer würdigen Abgangsfeier gestaltete sich der 22. März. Da an diesem Tage die 100. Wiederkehr des Todestages des Dichters Goethe war, wurde die Abgangsfeier damit verbunden. Nach dem Entlassungsgottesdienst hielt Hptl. Wielsch eine Ansprache, in der er ausführte, was Goethe den scheidenden Schülern zu sagen habe. Besonders aktuell deshalb, weil in dieser Zeit selbst unreife Gymnasiasten meinen, Goethe könne ihnen heut nichts mehr sagen. Eine dramatische Aufsage des Gedichts „Erlkönig“ und das alte, immer junge Lied „Sah' ein Knab'“ schloß die Feier.

Entlassen wurde ein Knabe und fünf Mädchen.  
Zu Ostern wurden 14 Schüler aufgenommen.

Die Ferien dauerten vom 23. März bis 6. April.

Die Pfingstferien waren vom 13.-24. Mai.

Vom 6.-20. Mai nahm Hptl. Wielsch an einem musikalisch-liturgischen Lehrgang im Heimgarten Neisse-Neuland teil. Im Vordergrund stand besonders der gregorianische Gesang.

Am 3. Juni besuchte die Schule die Puppenspiele der Hohensteiner in Massel, im Saale des Gasthausbesitzers Marganus. Technisch und künstlerisch steht die Truppe auf einer sehr hohen Stufe.

Vom 1. Juni bis zum Anfang der Ernteferien am 20. Juli wurde Frl. Scholz wegen schwerer Nervenerkrankung beurlaubt. Sie wurde vom 6. Juni ab von Schulamtsbewerberin Frl. Kusche aus Breslau vertreten.